

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 101.

1839.

Dienstag,

17. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Da mit Ablauf dieses Monats die Pränumeration auf dieses Blatt zu Ende geht, so nimmt sich die Redaktion die Freiheit, beim Schlusse des Jahres zur zahlreichen Theilnahme, an ihrem wöchentlich zweimal — einen Bogen stark — erscheinenden Intelligenz-Blatt für die K. Oberämter Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg einzuladen. Da die Redaktion glauben darf, durch die bisher ausgegebenen Jahrgänge dargethan zu haben, und in der Folge darthun wird, daß sie Allem aufbieten, um durch angemessene Abwechslung in erheiternder, und belehrender Lektüre die Zuneigung der Leser immer mehr zu erwerben, so bittet sie auch die Bestellungen fürs künftige halbe Jahr recht zeitlich zu machen, um die Auflage bestimmen zu können.

Die bisherige H. H. Abonnenten aber werden höflichst ersucht, die halbjährige Pränumeration, welche ohne Speditions-Gebühr wenige — 45 kr. beträgt, gef. zu entrichten.

Für Nagold und den Oberamts-Bezirk wird bei der Redaktion, in andern Oberamts-Bezirken bei den betreffenden K. Postämtern abonniert.

Anzeigen aller Art werden die gedruckte Zeile zu 1½ kr. aufgenommen. Daß dieses „Intelligenzblatt“ sich zu Inserationen hauptsächlich eignet, spricht sein große Verbreitung sowohl auf dem ganzen Schwarzwald wie auch in den vielen übrigen Städten und Dörfern Württembergs.

Die Redaktion.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Landwirthschaftlicher Verein.]
Da nunmehr eine größere Anzahl Personen ihren Beitritt zu diesem Verein erklärt haben, und zu hoffen ist, daß, nachdem der Zweck desselben mehr bekannt, noch weitere Mitglieder

sich vor der — am Samstag den 21. Decbr. 1839 Nachmittags 1 Uhr erfolgenden Constatuirung hier anschließen werden; so lade ich nun in letzterer Absicht zu einer Zusammenkunft an genanntem Tage in dem Hause des Bierbräuers und Köflenswirths Sautter in Nagold ein.

Bei diesem Zusammentritt werden die Statuten des Vereins berathen, die Ausschuf

Mitglieder gewählt, und die weitem Verhandlungen gepflogen werden.

Den 13. Dezember 1839.

Oberamtmann,
Engel.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Die Berichtigung der Rekrutirungslisten und die vorläufige Prüfung der Befreiungsgründe wird am

Donnerstag den 2. Januar 1840
vorgenommen werden.

Hierbei haben Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause dahier diejenigen Militärpflichtigen zu erscheinen, welche Befreiungsgründe geltend machen zu können glauben; auch haben sie sich mit den Urkunden zu versehen, welche durch die Art. 27—30 des Rekrutirungsgesetzes und durch die Instruktion hiezu S. 45, 86 bis 92 vorgeschrieben sind.

In diesen Urkunden ist immer zu bemerken, ob der Militärpflichtige ein ehelicher oder unehelicher Sohn seye.

Sodann findet am

Samstag den 1. Februar

die Loosziehung, so wie die Fällung des Erkenntnisses über Befreiungsansprüche statt, wobei sämtliche Rekrutirungspflichtige ohne Ausnahme, so wie alle Ortsvorsteher

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden haben.

Den 10. December 1839.

K. Oberamt,
Fritz.

Freudenstadt. Da das K. Finanzministerium schon früher gestattet hat, daß zu Anlegung von Holzmagazinen Bedarfs der Armenversorgung an solche Gemeinden, welche in eigenen Waldungen die Mittel dazu nicht besitzen, Holzabgaben in ermäßigten Preisen aus Staatswaldungen geleistet werden dürfen, und da dieser Gegenstand von Seite der Finanzverwaltung neuerdings wieder zur Sprache gebracht worden ist, so werden die Gemeinderäthe angewiesen, unter Beziehung der Ausschüsse über diesen Gegenstand zu berathen und das Ergebniß binnen 14 Tagen unfehlbar hierher zu berichten.

Den 14. December 1839.

K. Oberamt, Fritz.

Freudenstadt. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die MinisterialVerfügung vom 7. v. M. Reg. Blatt S. 697 in Betreff des

Verbotens der Theilnahme der Gemeindebeamten an Versteigerungen und Auktionen in Gemeindesachen zur Kenntniß der Gemeinderäthe zu bringen, und daß dieß geschehen, im Gemeinderathsprotokoll anzumerken.

Den 14. Decbr. 1839.

K. Oberamt, Fritz.

Oberamtsgericht Nagold.

Egenhausen. [Schuldenliquidation.] In der rechtskräftig erkannten Gantsache der verstorbenen Wittwe des Michael Theurer, gewesenen Tuchmachers von Egenhausen, Anna Maria, geborne Morhardt, hat man zur Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches Tagfahrt auf

Montag den 20. Januar 1840

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhaus zu Egenhausen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen.

Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Fall eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der dieser Verhandlung nächstfolgenden Gerichtssetzung von der Masse ausgeschlossen.

Nagold den 14. December 1839.

Oberamtsrichter
Straub.

Oberamtsgericht Horb.

Horb. [Gläubiger-Anruf.] Die ledige Rosina Maier, Tochter des weil. Conrad Maier in Mühringen ist unlängst gestorben und hat nichts als 1/2 Viertel Garten und Bauplatz, angeschlagen zu 50 fl. hinterlassen. Dagegen sind 161 fl. 38 kr. bereits bekannte Schulden vorhanden und bei der Geringfügigkeit des Massevermögens wäre es wohl nicht zweckmäßig, ein förmliches Concursverfahren einzuleiten; vielmehr werden die unbekanntten Gläubiger der Rosina Maier andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an das vorhandene Vermögen binnen 30 Tagen dem Gemeinderath in Mühringen geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe an die bekannten 2 Gläubiger rechtlicher Ordnung gemäß würde vertheilt werden.

Den 10. December 1839.

Oberamtsrichter
Herrmann.

Emmingen, Oberamts Nagold.

[Gläubiger-Aufforderung.] Um das Schuldenwesen des Gemeindedieners Kenz von hier mit Zuverlässigkeit erledigen zu können, werden die Gläubiger, welche noch nicht bekannt sind, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen schriftlich darzuthun, als nachher keine Zahlung mehr geleistet werden kann.

Den 16. Decbr. 1839.

Vdt. Schultzeiß Gemeinderath.
Kenz.

Außeramtliche Gegenstände.

Horb. Durch den Ankauf des Kaufmann Haffnerschen Hauses dahier ist dem Unterzeichneten nachstehend näher beschriebene Laden-Einrichtung ent-

behrlich geworden, und wird er solche billigst einem Liebhaber hiezu käuflich überlassen.

- 1) 2 Ladentische je 17' lang von eichen Holz, überhaupt sind alle Bestandtheile von eichen Holz.
 - 2) 2 Ladentischen je 17' lang, 9' hoch, und 2 Kästen jeder mit 52 Schubladen mit auf Blech lackirten und beschriebenen Schilden.
 - 3) 2 Aufsätze mit je 6' breiten Fenstern und 4 1/2' hoch, mit 2 Fach, und 3 weiteren Abtheilungen mit darein gepaßten einzelnen Capeln von tannen Holz, und läuft jeder der Aufsätze vornen schräg zu mit einer Glasthüre.
 - 4) Ein Deckkasten von eichen Holz in der Form eines Secretärs, sodann
 - 5) die innere Ladenthüre von eichen Holz mit dem obern Theil von Glas, die äußere Ladenthüre ebenfalls von eichen Holz mit einer eisernen Formenstange zum Beschließen, wie auch die erforderliche Einrichtung in dem Magazin.
- Den 13. Decbr. 1839.

Oberamtspfleger
Gräfle.

Freudenstadt. [Erwiederung.]



Meine Schilderung des Zustands der hiesigen Registratur und Bibliothek bei meinem Amtsantritt sollte nicht ein Vorwurf für meinen Herrn Amtsvorgänger seyn; ich kenne die Schwierigkeiten noch wohl, mit welchen er bei dem neu errichteten Amt zu kämpfen hatte; aber vielleicht war der Mangel an einer guten Registratur mitunter ein Hauptgrund, an der baldigen Niederlegung seines Amtes. Indessen spricht die specielle Aufführung der mir übergebenen Actenstücke für meine Behauptung: daß im wahren Sinn des Worts noch keine stadtschultzeißenamtliche und resp. stadträtliche Registratur für eine — beinahe 5000 Seelen zählende

Stadtgemeinde zur Zeit meines Amts:
Antritts vorhanden gewesen.

Den 15. Novbr. 1839.

der gew. Ortsvorsteher
Weimer.

Fruthenhof, Oberamts Freuden-
stadt. [Wirthschafts- und
Gutsverkauf.] Anderen
Geschäften wegen bin ich
entschlossen, meine Wirth-
schaft und Güter, auch SägmühleAntheil
im Ganzen oder stückweis zu verkaufen,
und habe

den 27. d. M. am Johannisfeiertag
zum Verkaufstag bestimmt, wozu sich die
Liebhhaber einfinden wollen, indem ich
geneigt bin, denselben zum Voraus bil-
lige Bedingungen zuzusichern.

Den 14. Decbr. 1839.

Schittenhelm,
Hirschwirth.

Nothensohl, Oberamts Neuenbürg.
[Gutsverkauf.] Ein
zusammenhängendes
Gütchen, bestehend aus

einem vor 10 Jahren erbauten Wohnhaus
mit 2 Kellern und einer besondern Scheuer,
beides zum Gebrauch zweier Familien
ingerichtet, 12 Morgen Acker, 1 Mor-
gen Baum- und Grasgarten, und einer
abgesondert gelegenen Wiese von $\frac{1}{2}$ stel
Morgen werden zusammen oder in ein-
zelnen Theilen

Montag den 30. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Wirthshaus zum Lamm dahier aus
freier Hand im Aufstreich verkauft.
Mit den Gebäuden ist eine Brennholz-
berechtigung von jährlichen 5 Klaftern
verbunden. An dem Kauffchilling wer-
den 600 fl. bei der gerichtlichen Erkennt-
niß bezahlt, der Ueberrest in 6—10
Jahreszielen. Näheres ist bei dem
Schultheißenamt zu erfragen. Auswär-

tige Liebhaber werden ersucht, obrigkeitliche
Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Den 10. December 1839.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Ge-
gen gesetzliche Versicherung werden
aus der Denglerschen Pflugschaft
Posten von 100—800 fl. abgege-
ben. Gef. portofreien Anträgen steht
entgegen

der Pfleger
Eduard Engel.

Den 13. Decbr. 1839.

Hirschweiler, Oberamts Freuden-
stadt. [Haus- und
Güterverkauf.] Un-
terzeichneter ist geson-

nen, sein Baurenhaus und Garten,
 $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker und $\frac{1}{2}$ Morgen Wie-
sen aus freier Hand an den Meistbie-
tenden zu verkaufen und hat

Donnerstag den 2. Jan. l. J.

zur VerkaufsVerhandlung bestimmt, die
Liebhhaber werden gebeten, sich

Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshaus zum Hirsch einzufinden.

Es ist besonders für Auswärtige noch zu
bemerken, daß jeder Bürger eine jähr-
liche Nutzung aus den Gemeindewal-
dungen von ungefähr 60—70 fl. genießt.

Den 15. Decbr. 1839.

Martin Kieger.

Kloster Reichenbach. Sehr gu-
ten 18 und 19grädigen Brantwein zu
ganz billigem Preis bei

Franz Klumpp.

Den 17. December 1839.

Freudenstadt. [Warnung.] Mit
dem Sohne des Jakob Friedrich Pfeiffe
von Gältlingen Oberamts Nagold, Jakob
Friedrich, ließ ich mich vor einiger Zeit
in einen Handel ein, und da er nach
seiner Meinung sich im Nachtheil glaubte,
trat er von dem Vertrag zurück, und
schätzte bei gerichtlicher Verhandlung seine

Minderjährigkeit vor. Diese Einrede mußte mir zum Nachtheil gerathen, und die Folgen des Unterliegens für mich einen Prozeß haben. Damit jedoch fernerhin Niemand mehr in Schaden und Nachtheil durch jung Jakob Friedrich Pfeiffe gerathen möge, warne ich Jedermann freundschaftlich, sich mit demselben in kein Rechtsgeschäft einzulassen, weil, was ich erst im Laufe des gerichtlichen Verfahrens erfuhr, er Rechtshandlungen, bei denen er Vortheil zu ziehen hofft, zu Recht bestehen läßt, andere aber, bei denen er in Nachtheil zu kommen glaubt, durch die Einrede seiner Minderjährigkeit über den Haufen wirft.

Den 20. October 1859.

Metzgermeister u. Schweinhändler
Jakob Haas.

Altenstaig. [Obstbäume feil.]



Aus der hiesigen Baumschule haben die Unterzeichneten eine Parthie sehr schöner gehdrig erstorkter Aepfel- und Birnbäume von den edelsten Sorten zu verkaufen.

Die Preise derselben haben wir bei den hochstämmigen Aepfelbäumen zu 24 kr. Birnbäumen zu 30 kr. per Stück, Zwergformen von beiden je nach Stärke und Gestalt zu 10—18 kr. festgesetzt.

Für schöne und gute Exemplare wird stets garantirt.

Am 4. December 1859.

Schuller u. Gänsele.



Kottenburg am Neckar. [Verkauf einer Papierfabrik.] In jeder Debitsache des Papierfabrikanten Frix zu Kottenburg soll dessen in dem schwäbischen Merkur Nro. 56. vom 26. Febr. 1859 Seite 224, so wie in den neuesten Blättern des schwäbischen Merkurs vom Decbr. 1859 beschriebene Papierfabrik am

Montag den 30. Decbr. 1859

letzmal im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden.

Die VerkaufsVerhandlung beginnt an gedachtem Tage

Vormittags 10 Uhr

in der Papierfabrik selbst und es werden hiezu die Kaufslibhaber und zwar auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsgegenstände inzwischen täglich in Augenschein genommen werden können, daß der Käufer auf günstige Kaufsbedingungen rechnen darf und daß die Ratification am Tage des Verkaufs erfolgen wird.

Den 5. Decbr. 1859.

Der aufgestellte Güterpfleger,
Stadtrath G. Diefinger.

Freudenstadt. Unterzeichneter hat einen ganz leichten einspännigen lackirten Kastenschlitten, mit blauem Tuch ausgeschlagen, und mit Vorten besetzt, ferner einen grün angestrichenen sogenannten Keiber sammt Schlitten- und Rollengeschirr zu verkaufen.

Den 7. Decbr. 1859.

Dr. Plag.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 14. Decbr. 1859.

Dinkel alter 1 Schfl.	7fl. 30kr.	7fl. 15kr.	7fl. 12kr.
Verkauft wurden		16 Schfl.	0 Eri.
Dinkel neuer 1 —	7fl. 8kr.	6fl. 28kr.	6fl. 14kr.
Verkauft wurden		135 Schfl.	0 Eri.
Haber 1 —	3fl. 40kr.	3fl. 36kr.	3fl. 30kr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	0 Eri.
Gersten 1 —	11fl. 48kr.	10fl. 47kr.	9fl. 36kr.
Verkauft wurden		25 Schfl.	0 Eri.
Müblfrucht 1 —	12fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	0 Eri.
Bohnen 1 Eri.	1fl. 28kr.	1fl. 27kr.	1fl. 24kr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	4 Eri.
Roggen 1 —	1fl. 30kr.	1fl. 28kr.	1fl. 26kr.
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Eri.
Erbisen 1 —	1fl. 44kr.	1fl. 40kr.	1fl. 32kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	6 Eri.
Linien 1 —	1fl. 40kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	4 Eri.

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7	fr.
Rindfleisch	6	fr.
Hammelfleisch —	5	fr.
Kalbfleisch	7	fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	10	fr.
do. — abgezogenes	9	fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 8 Pfund	50	fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 1/2	Loth.

In Altenstaid.

den 11. Decbr. 1839.

Dinkel neuer 1 Schfl. 7fl. 30fr. 7fl. — fr. 6fl. 48fr.	
Verkauft wurden	51 Schfl. 0 Sri.
Gersten 1 — 12fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	
Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Sri.
Rooggen 1 — 12fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	
Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Sri.
Kernen 1 — 18fl. — fr. 17fl. 12fr. — fl. — fr.	
Verkauft	25 Schfl. 0 Sri.

[Eingekandt.]

An Herrn Mehrgemeister Pabst
in Mergelstetten.

Lieber Freund! Mein Nachbar ist ein Geizhals ohne seines Gleichen und es ist Jedermann bekannt, daß er nicht einmal satt ist, und daß er sein Vieh im höchsten Grad Hunger leiden läßt. Gegenwärtig hat er ein Kühe, das so mager und kraftlos ist, daß man jeden Augenblick befürchten muß, daß es umfällt. Ich habe nun viel Mitleid mit diesem Thier und wünschte sehr daß es von seinen Leiden erlöst würde. — Da ich nun weiß, daß du — wie fast alle deine Mitmeister in Mergelstetten lauter dürr Vieh schlachtest, und magere Kühe allen andern vorziehst, so lade ich dich ein, sogleich hieher zu kommen, und werde ich mir alle Mühe geben, daß du dies Kühe wohlfeil bekommst. Profit machst du jedenfalls, da du dir ja das dürr Kuhfleisch so theuer bezahlen läßt, als das fette Rindfleisch kostet. Ich will mir Mühe geben, daß ich mir noch ein Paar alte magere Schafe dazu aufgabe, das gibt dann ein braves Hammelfleisch auf die Feiertage für die Mergelstetter. Ich erwarte dich in Wälde, damit die Kuh aus ihrem Elend gezogen wird, denn der Gerechte erbarmet sich auch des Viehs. — Lebe wohl! Viel Grüße an deine Frau. Ich verbleibe

Dein Freund

Grad aus.

Dürrbein, den 12. December 1839.

Soldatenloos.

(Fortsetzung.)

Eine merkwürdige langwierige Belagerung erfolgte. Der hartnäckige Widerstand der Franzosen zeichnete sie eben so aus, wie die systematische Bekämpfung der Engländer. Schon nach einigen Wochen fehlte es in der Stadt an Lebensmitteln; der General litt Mangel wie seine Untergebenen, ohne seine stets gleiche Heiterkeit zu verlieren oder Miene zu machen, die Festung zu übergeben. Der Hunger bringt bei verschiedenen Nationen eigenthümliche Wirkungen hervor, — die Franzosen macht er witzig. Weil der Gouverneur die Noth mit stoischem Gleichmuth ertrug, behaupteten die Soldaten, er hole sich täglich seinen Braten mit der Vogelstinte, und ein Sperling reichte hin, den kleinen Tambour von Marengo zu sättigen.

Als die Verwundeten die Spitäler verlassen konnten, welche die große Armee überfüllte, wurden die Werke auf allen Seiten in der Stille unterminirt, das eroberte oder überflüssige Material zerstört und die Kanonen vernagelt. Die Genesenen erhielten Waffen und wurden in Compagnien getheilt, die Verstümmelten wurden auf Wagen gepackt. Eine stürmische Nacht begünstigte das Unternehmen, Donner und Blitz begleiteten den stürmenden Regen, als alles zu einem Hauptstreiche geordnet war. Ein falscher Ausfall richtete die Aufmerksamkeit der Belagerer auf die entgegengesetzte Seite; als er zurückgeschlagen war, ließ man die Feinde selbst die erste Verpallisadirung ohne besondern Widerstand ersteigen. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion. Ein Werk um das andere flog auf und begrub Alles unter den Trümmern, was sich nahte. Die Positen mußten sich von allen Seiten zurückziehen, denn ein Vulkan schien unter Ciudad Rodrigo aufgebrochen zu seyn. Bei jeder Aufforderung zur Uebergabe hatte der Gouverneur die lakonische Antwort ertheilt: eher sprengt er sich mit dem Neste in die Luft; und seine Drohung schien sich zu erfüllen. Bald jedoch zeigte sich seine wahre Absicht. Wo es am wenigsten vermuthet wurde, bahnte sich das kleine Corps mit dem Bajonnette einen Weg durch das englische Lager, und entkam glücklich mit allem Gepäcke. in dem

Augenblicke als das große Pulvermagazin aufflog, und ringsum der Boden wie durch ein Erdbeben erschüttert wurde. Am andern Tage zogen die Engländer triumphirend über einen Trümmerhaufen nach Ciudad Rodrigo, zwei Tage später erreichte General Fournier Valladolid. Dem General Bessieres, zu dessen Corps er stieß überlieferte er die eroberten Fahnen und die gerettete Armeekasse. Als er seine Leute zur Musterung aufstellte, fanden sich mehr Reconvalescenten und Verwundete ein, als seine Brigade stark war; keinen Franzosen hatte er zurückgelassen, nicht das Geringste von seinem Material verloren.

Das Schooskind der Armee, der kleine Tambour von Marengo, kehrte unverfehrt aus allen Wechselfällen des großen Völkere Kampfes zurück, der die Halbinsel so lange bewegte, und Frankreich so viel Blut, Geld und Ehre nutzlos kostete. Wie Soult das Heer, von Wellington verfolgt, nach Frankreich zurückführte, betrat er den Boden seines Vaterlandes zum Erstenmale wieder.

4 Die Uffisen.

Eine der merkwürdigsten Verhandlungen fand am 14. Oktober 1818, vor dem Uffisenhofe zu Colmar statt. Nachdem der Präsident, Hr. Matthieu, die Sitzung mit dem gebräuchlichen Formalitäten eröffnet hatte, die Jury constituirte, die Zeugen aufgerufen, die Eide geleistet waren, trat ein kleiner Mann mit militärischem Anstande hervor, und richtete folgende Worte an das Gericht:

„Ich heiße Felix Fournier, General-Lieutenant Sr. Maj. des Königs, auf halbem Solde, bekannt in den Annalen unserer Heere unter dem Namen: der kleine Tambour von Marengo. Auf dem Rückzuge aus Portugal suchte mir eine Abtheilung der englischen Armee die Straße nach Ciudad Rodrigo abzuschneiden, zu dessen Gouverneur ich ernannt war. Mit dem Ungestümme französischer Tapferkeit griff ich den Feind an, und zerstreute ihn. In dem Hohlwege, der den Hügel durchschneidet, von welchem ich die Engländer warf, lag eine umgeworfene Chaise neben einem zerschmetterten Pulverwagen. Der Kutscher wollte eben die Pferde ausspannen und davon jagen, als ich mit meinen Stabe daherkam. Auf meinen Befehl wurde das Fuhrwerk aufgerichtet und von einem meiner Soldaten nach der Festung ge-

leitet. Der junge englische Offizier, der ohnmächtig in dem Wagen lag, wäre verloren gewesen ohne die sorgfältigste Pflege, die delikateste Behandlung; ich ließ ihn in meine Wohnung bringen, und wachte mit der Sorgfalt einer Mutter über alle Anordnungen, die der Arzt für nöthig hielt. Kein Bruder hätte ihn treuer gepflegt. Ein unbeschreibliches Etwas in seinen regelmäßigen schönen Zügen hatte mich unwiderstehlich zu ihm gezogen. Sein Schicksal, dem meinigen so ähnlich, vollendete den Zauber. Auch er hatte weder Bruder noch Schwester, nur noch eine Mutter, die ihn an die Heimath, an das Vaterland knüpfte; auch ihm hatte Plutus seine Gaben versagt, und früh auf die rauhe Bahn des Krieges geworfen, war er wie ich im Lager aufgewachsen, in Schlachten erzogen worden. Doch als er mir gestand, daß ich ihm mit dem geretteten Leben das unerwünschteste Geschenk machte, weil ich ihm die langgesuchte Erlösung raubte; als er mir vertraute, daß er den Tod vergebens suchte, weil die Treulosigkeit einer Geliebten sein Herz gebrochen, die ihn seiner Armuth wegen verschmähte; da brach die harte Rinde, die Soldatenstolz und Nationalhaß um diese Brust gezogen hatten, das Gefühl barst mit Macht hervor, wie die Knospe dem Frühlinge entgegenquillt, und strömte dem Freunde entgegen, den mir das Unglück gewann.
(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Bei der Trauung der Königin Victoria muß eine kleine Aenderung im Formular vorgenommen werden. Statt des Wortes: er, muß es heißen sie soll dein Herr seyn, denn nach den Rechten der Thronfolge ist der König in diesem Falle der erste Unterthan der Regentin und es muß also hier der Mann der Frau Gehorsam angetoben. Die Trauung soll, wo möglich, schon zu Ende Januars vollzogen werden.

Der König Leopold wurde in Brüssel bei seiner Heimkehr mit großem Jubel empfangen; die Stadt war erleuchtet und die Bürgergarde hatte sich unter Gewehr gestellt. Dem Gemeinderath gab er die bestimmte Versicherung, daß er nicht ans Abdanken denke, sondern die größte Sorgfalt auf das Interesse seiner Residenz verwenden wolle.

Am 29. November feierten die Polen in Paris den Jahrestag ihrer unglücklichen Revolution. Am Grabe des Königs Johann Casimir von Polen wur-

de am Tage eine stille Messe gehalten und des Nachts wurden in der Versammlung der Polenfreunde Reden gehalten, wobei es gut war, daß sie die Russen nicht hören konnten.

Frankreich hat auf einmal einen recht ernsthaften Krieg in Afrika, der schon in hellen Flammen lodert. Kaum hatte der Herzog von Orleans Algier verlassen, so kündigte der Emir Abdelskader förmlich den heiligen Krieg gegen die ungläubigen Franzosen an, fiel aber zugleich ins französische Gebiet, ermordete mehre Offiziere, fengte und brennte im ganzen Lande, ließ einige hundert französische Köpfe auf Stangen stecken und ließ den übrigen Franzosen die Wahl zwischen Feuer und Wasser, dem Meer. Der größte Theil Algeriens war schon in der Gewalt der Araber und in der Hauptstadt herrschte die ängstliche Besürzung. Der Marschall Vales bat um die schleunigste Hülfe, und in Toulon wurden schon zwei Regimenter Infanterie und 20 Escadrons Kavallerie eingeschifft. Zwei Söhne des Königs wollten die Truppen nach Afrika begleiten. Das Ende ist noch nicht recht abzusehen; man sagt, der Kaiser von Marokko stecke dahinter und ließe den Arabern Waffen und Geld. Dann kann's weiter gehen und noch ernsthafter werden. Schlimm ist, daß gerade jetzt in Algier der Regen in Strömen sich ergießt und die Wege grundlos sind. In ganz Frankreich ist über den plötzlichen Kriegsausichten alles Andere, selbst die losgegangene Höllemaschine die Entdeckung eines neuen Complots für die Familie Bonaparte und die nahe Eröffnung der Kammern vergessen worden.

Das neue Jahr fängt ganz überhaupt bewegt an, und es wird im Winter zu erzählen und zu lesen volllauf geben. Im Januar versammeln sich die Parlamente von England und Frankreich, und allem Anschein nach giebt's stürmische Verhandlungen und mehre Minister sind schon sprungfertig. Auch in Deutschland sind oder kommen viele Ständeversammlungen zusammen. In Hannover erwartet man die Einberufung der alten Stände-Versammlung schon in diesen Tagen, und noch ebe der heilige Christ bescheert. In Frankreich haben alle, oben und unten, das Vorgefühl naher wichtiger Ereignisse. In Spanien ist ein neues System eingetreten. Im Februar giebt's in England große Hochzeit.

Am Sonntag den 8. December, verkündigten die Kanonen von der Feste Coburg der ganzen Umgegend, daß ein großes Fest gefeiert werde. In Coburg wurde die Vermählung des Prinzen Albrecht mit der Königin von England feierlich proclamirt. Schon gestern eilten die höhern Staatsdiener und Deputationen von Gotha nach Coburg. Im ganzen Lande freut sich Alles über das Glück

des von jedermann geliebten und in der That lebenswürdigen Prinzen.

Von der Postenform in Deutschland wird viel gesprochen und geschrieben, doch wird's Anno 1830 wohl noch beim Alten bleiben. Aus einem Lande (doch hoffentlich nicht in Deutschland?) klagt man über Briefeöffnung durch die Polizei. In England wird jeder auf 24 Stunden gehängt, der einen fremden Brief erbricht; thut's einer von der Polizei, auf 48 Stunden.

Der alte Schäfer hat bis jetzt recht. Erprophezeit, die Witterung vor Weihnachten bleibe größttheils trocken, ohne bedeutende Kälte, wenig und nicht anhaltender Schnee; im Januar mäßige Kälte und wenig Eis. Mit Ende Januar gehe auch der Winter zu Ende und in der ersten Hälfte des Februars werde es schon blühende Weithen geben. Der März werde warm wie sonst der April, dieser wie der Mai seyn, so daß die Heuerndt diesmal im Mai beendet werde. Getreide, Wein, Obst, Hopfen u. s. w. Alles vollauf. Die Entel würden noch von dem Jahr 1330 erzählen, und jede Erndte werde einen Monat früher seyn, als sonst. Der Hozum giebt schon auf die Erndte voraus, lauter volle Lujidor.

Sunt'es. In Fulda sollen sich Jesuiten ansetzen. — In Bayern muß jedes Blatt jeder fremden Zeitung erst polizeilich durchgesehen werden, ehe es ausgegeben werden darf. — Man fabricirt jetzt Berlinerblau aus Regenwürmer, und Arak aus frischem Söhlenleder. — In Paris werden zu dieser Jahreszeit jedem Tag im Durchschnitt 36,000 Dukend Ausern gegessen. Zum Glück giebt's in Paris nicht weniger als 1510 Aerzte. — Die Hundsteuer hat in England in letztem Jahr 475,000 Pfund Sterling eingetragen und man fürchtet, daß die Hunde dabei auf den Hund kommen. — In Kurhessen spricht man von der Errichtung eines vierten Infanterieregiments.

Cours-Zettel.

Gold.

Ld'or fl. 11. 8 kr. Frd'or fl. 9. 33 kr. Dukaten fl. 5. 35 kr. 20 Frs. Stück fl. 9. 25 kr. Holländ. 10 Gulden St. fl. 9. 52 kr.

Auflösung des Räthfels in No. 98.
Die Casematte.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zum Intelligenz-Blatt No. 101.

Dienstag den 17. Decbr. 1839.

Oberamtsgericht Horb.

Horb. [Schulden-Liquidation.]
Ueber das Vermögen des Marx Gugenheimer, Edwenwirths in Mähringen ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Montag den 13. Januar n. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Mähringen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Reccesses zu liquidiren, und die Documente worauf sich die Forderungen, sowie die etwaigen Vorzugsrechte gründen in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präklusivbescheid von der Masse ausgeschlossen. Den 3. Decbr. 1839.

K. Oberamtsgericht.

Kameralamt Hirsau.

Teinach. [BauAfford.] Für in Teinach auszuführende Bauwesen über einen Theil des neuen Wirthschaftsgebäudes werden die betreffenden Bauarbeiten im Abstreich veraffordirt.

Nach den Ueberschlägen kommt vor:

Grab- und Maurer- und Stein-	
hauerarbeit	5295 fl. 37 fr.
Gypsarbeit	1219 fl. 42 fr.
Zimmerarbeit	3613 fl. 38 fr.
Schreinerarbeit	1239 fl. 39 fr.
Glaserarbeit	458 fl. 1 fr.
Schlosserarbeit	866 fl. 20 fr.
Flaschnerarbeit	193 fl. — fr.
Schmidarbeit	395 fl. 56 fr.
Pflastererarbeit	166 fl. 30 fr.
Anstricharbeit	308 fl. 40 fr.

Die AffordsVerhandlung findet in der Krone zu Teinach

am Montag den 23. December

Vormittags 9 Uhr

Statt, und haben sich die Affordsliebhaber zur bestimmten Zeit einzufinden. Solche müssen übrigens Zeugnisse über Tüchtigkeit zu Uebernahme eines derartigen Affords von einem Baubeamten und in Betreff der Cautionsfähigkeit obrigkeitliche von dem betreffenden Oberamte beglaubigte Zeugnisse beibringen, widrigenfalls sie nicht zugelassen werden.

Den 9. December 1839.

K. Kameralamt

Hirsau, und

Bauinspectorat Calw.

Schwarzenberg, Gerichtsbezirks
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]
Gegen

Gottfried Bäuerle, Bürger und Tagelöhner und

Joh. Michel Reichlen, Bürger und Weber beide von Schönmünzach

hat das K. Oberamtsgericht den Saut rechtskräftig erkannt, und die unterzeichneten Stellen mit Vornahme der Schuldenliquidation beauftragt.

In Folge dessen werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-



grunde Ansprüche an die genannten Personen zu machen haben, aufgefordert, solche

Dienstag den 7. Januar 1840
und zwar die an Bäuerle

Vormittags 9 Uhr
und die an Reichlen

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Gerichtszimmer in Schwarzenberg geltend zu machen, und sich sowohl über einen Vergleich als den Verkauf der Masse theils auszusprechen.

Die aus den Gerichtsakten nicht bekannten und an obiger Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger werden in einer der nächsten Gerichtssitzungen nach der Liquidation von der Masse ausgeschlossen und diejenigen, welche nicht persönlich erscheinen und sich über einen Vergleich etc. nicht aussprechen, in dieser Beziehung als den Gläubigern ihrer Kategorie beitreten, angenommen werden.

Den 3. Decbr. 1839.

K. Gerichtsnotariat
Vdt. Gerichtsnotar Freudenstadt
Müller. und Gemeinderath
 Schwarzenberg.

Freudenstadt. [Ruzholzverkauf.]
Die im Stadtwald Frauentich vorhandene
601 Stück Säglbche
werden am

Montag den 30. December d. J.
auf dem Rathhaus öffentlich verkauft,
und sogleich nach der Verkaufsverhandlung,
da bereits der Revierpreis neben 10 fr. Zugeld pr. Klotz geboten ist,
an die Käufer zugesagt.

Den 9. Decbr. 1839.

Stadtschultheißenamt.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.
[Wiederholter Haus- und
Wirtschafts-Verkauf.]
Höherer Anweisung zu
Folge wird dem Gottlieb



Reichert, Kronenwirth dahier, sein besitzendes Wohnhaus, Scheuer und Brauhaus, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wie es schon in diesen Intelligenzblättern, Jahrgang 1839, Nro. 82, 85 und 89 beschrieben ist, und der wiederholte Tag des letzten Streichs

am 28. Decbr. d. J.

auf hiesigem Rathhaus

Mittags 1 Uhr

stattfinden wird, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 3. Decbr. 1839.

Schultheiß Gauß.

Unteriflingen, Oberamts Freudenstadt. [Schafwaide-Verleihung.]
 Zu den Schafen der Ortsangehörigen wollen künftiges Jahr noch weitere 60 Stück, entweder Hammel- oder Gdltwaare auf die diesseitige Waide aufgenommen werden.


Die Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Die Verpachtung geschieht am
Freitag den 3. Januar 1840
auf hiesigem Rathhaus, wozu die Liebhaber, die Fremden aber mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. December 1839.

Schultheißenamt,
Fischer.


Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. [Verein für Landwirtschaft und Gewerbe.]
 Nach dem die am 25. Juli d. J. beschlossenen Statuten die hohe Genehmigung erhalten haben, so ist eine Versammlung des Vereines auf
Feiertag Johannes den 27. d. M.

Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhaus dahier festgesetzt.
Sämmtliche Mitglieder des Vereins
und andere Freunde der Landwirthschaft
und der Gewerbe werden eingeladen,
dieser Versammlung, in welcher wichtige
Gegenstände zur Sprache kommen wer-
den, anzuwohnen.

Den 2. December 1839.

Für den Ausschuß:
der Vorstand,
Oberamtmann Friz.

 Iselshausen, Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.] Bei dem
Unterzeichneten liegen gegen ge-
seßliche Versicherung 150 fl. Pfleg-
schaftsgeld zum Ausleihen parat.

Am 1. December 1839.

Gemeindepfeger
Sindlinger.

 Calw. [Empfehlung eines Gast-
hofs.] Dem verehrlichen
Publikum in der Nach-
barschaft glaube ich die
Anzeige schuldig zu seyn,
daß ich den Gasthof zum Waldhorn in
Calw durch Kauf an mich gebracht und
kürzlich bezogen habe. Ich werde stets
eifrigst bestrebt seyn, dem mir geschenk-
ten Zutrauen durch reele und billige
Bedienung zu entsprechen.

Den 1. Decbr. 1839.


Fried. Häring.

Haiterbach, Oberamts Nagold.
[BürgschaftsAuskündigung.] Da mein
Mann gestorben und zu vermuthen ist,
daß er noch in Bürgschafts-Verbind-
lichkeiten steht, so fordere ich jeden der
eine Bürgschaft von demselben in Han-
den haben sollte, auf, solche binnen 30
Tagen geltend zu machen, widrigenfalls
ich alle spätere Anforderungen nicht mehr
berücksichtigen werde, und die daraus

entstehende Nachteile sich jeder selbst
zuzuschreiben hat.

Den 4. Decbr. 1839.

Jakob Friedr. Fuchs
Wittib.

 Wildberg. [Geld auszuleihen.]
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung 85 fl. Pfleg-
schaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. December 1839.


Pfeger
Stadttrath Haarer.

Freudenstadt. [Warnung.] Un-
terzeichneter bittet Jedermann, dem Carl
Haas, alt Lindenwirths Sohn, keine
Zahlung für ihn zu machen, indem er
seine Gelder selbst einziehen wird. Wer
jedoch dieser Warnung ungeachtet etwas
an gedachten Haas bezahlt, der wird zur
nochmaligen Bezahlung ohne Rücksicht
angehalten werden.

Obiges bittet er die Herrn Ortsvor-
steher ihren Amtsuntergebenen gefälligst
bekannt zu machen.

Am 26. November 1839.

Joseph Weltenberger
u. Compagnie,
Schweinhändler aus Krumbach
in Baiern.

 Pfalzgrafenweiler, Oberamts
Freudenstadt. [Geld auszuleihen.]
Bei dem Unterzeichneten liegen
aus seiner Bromischen Pflege gegen
gesetzliche Versicherung 300 fl. zum Aus-
leihen parat.

Den 29. November 1839.

Pfeger
Jakob Wolfer.

 Zwerenberg, Oberamts Calw.
Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen, seine sämmtliche
Liegenschaft, bestehend in
2 neu erbauten Wohnhäu-
sern, mit guten Kellern versehen, wie

auch einer gut eingerichteten Bierbrauerei,
 1 Morgen Garten beim Haus,
 ungefähr 10 Morgen Mäh. und Baufeld,
 4 Morgen Wald,
 Alles in der besten Lage, an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen.

Zu der Verkaufsverhandlung ist der Thomasfeiertag der 21. December Mittags 12 Uhr bestimmt, wozu er recht viele Kaufslustige einladet. Die nähern Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden. Kaufslustige können die Realitäten täglich einsehen und auch vorläufig einen Kauf abschließen mit
 Kronenwirth Bauer.

Den 13. Decbr. 1859.

Dornstetten. Die Wittwe des Georg Stahl verkauft

den 20. Dec. d. J. einen in gutem Zustand sich befindenden Marner und Zimmerhandwerkszeug, Liebhaber hiezu können sich auch wenden an
 Stadtrath Henßler.

Den 10. Decbr. 1859.

Freudenstadt. [Vieh-Versicherungs-Institut.] Der Unterzeichnete ist von der löblichen Direktion des allgemeinen Versicherungsvereins für Landwirthe gegen Kindsvieh und Pferdeverluste zu Heilbronn als Bezirksagent für nachstehende Orte des hiesigen Oberamtsbezirks aufgestellt worden, was die löblichen Ortsvorstände ihren Einwohnern mit dem Bemerken bekannt machen wollen, daß bei ihm die Statuten das Exemplar zu 4 kr. zu haben seye, und zwar — Freudenstadt mit Kniebis, Christophs- und Friedrichsthal, Baiersbronn, Reichsbach mit Thombach, Heselbach, Röh und Schbngründ, Huzenbach, Schwarzenberg mit Schbnmünzach, Besenfeld mit Schorrenthal und Poppelthal, Witt-

lensweiler, Gränthal mit Fruthenhof, Unter- und Obermusbach, Igelsberg, Dietersweiler mit Lauterbad.

Den 10. December 1859.

BezirksAgent
 S. Beth.

Ebhausen, Oberamts Nagold. [Fahrniß-Auktion.] Der Unterzeichnete Güterpfleger des Ernst Leo wird höherem Auftrag zu Folge eine Fahrniß-Auktion gegen sogleich baare Bezahlung abhalten, und ist hiezu

Freitag der 20. d. Monats und Samstag der 21. d. Monats festgesetzt, an welchen Tagen sich Kaufslustige je

Morgens 9 Uhr in der Behausung des Ernst Leo einfunden wollen.

Am ersten Tage werden zur Versteigerung kommen:

1 silberner Vorlegelöffel, 6 silberne Eßlöffel, 5 silberne Kaffeelöffel, 1 silberne Zuckerklamme, 6 silberne Knöpfe, 1 mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife, 22 mit Silber plattirte Gabeln, 12 ditto Messer, 1 mit Gold gefasste Haarschnur; sodann Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengefähr von Mösing, Kupfer, Eisen und Blech, Schreinwerk u.

Den zweiten Tag,

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Hagen ad 1/2te, 1 Schwein, Enten und Gänse. Ein dreispänniger Wagen mit eisernen Achsen, blau angestrichen, 1 kleiner eiserner Wagen sammt Zugehör, 1 Drotschke, 1 Schlitten. 1 vollständiges Geschirr zu 2 Pferden sammt Wagenfattel, 1 Pflug und Egge, Fuhr- und Baurengeschirr.

Früchten, ungefähr 45 Centner Heu und Stroh, etwas Holz und ungefähr 60 Sri. Erdbirnen, wie überhaupt noch allgemeiner Hausrath.

Es werden die Herrn Orts-Vorsteher höflich gebeten, diese Auktion ihren Amtsuntergebenen kund machen lassen zu wollen.

Den 11. Dezember 1859.

Güterpfleger,
 Kleiner.